

(Haus-)Gottesdienst am 4. Fastensonntag – 27. März 2022

Ideen für Familien mit Kindern:

<https://wien.jungschar.at/index.php?id=1189&modellid=955>

Eingangslied

Du, Gott, liebst uns von Ewigkeit

GL 787, 1+3+4

Einführung

Wir sind hierhergekommen mit Gedanken und Gefühlen, die belastet sind von schrecklichen Bildern des Krieges. Wir erfahren aber auch viele Hilfsaktionen und weltweite Unterstützung der Betroffenen. In die bedrückende Situation hinein hören wir heute das großartige Gleichnis vom barmherzigen Vater. Es unterstreicht den heutigen Laetare-Sonntag mit dem Leitwort: Freue dich! Auch wenn machtgierige Menschen über Leichen gehen, verkündet das Evangelium eine Macht, die auf Gewalt verzichtet und die aufbaut, statt zerstört. In dieser Hoffnung will uns die Feier von Tod und Auferstehung Christi stärken.

Kyrie

Herr, Jesus Christus, du bist gekommen,
um die Menschenliebe des Vaters zu bezeugen.
Herr, erbarme dich.

Du rufst uns zur Versöhnung.
Christus, erbarme dich.

Du hast alles Dunkel überwunden, selbst den Tod.
Herr, erbarme dich.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach
und schenke uns das ewige Leben.

Tagesgebet

Herr, unser Gott, dein Sohn hat dich verkündet als den Vater, der auf uns wartet, der uns vergibt und
auf wunderbare Weise mit dir versöhnt. Schenk uns Vertrauen in deine Barmherzigkeit und Freude
über deine Vergebung, mit wir mit froher Hingabe dem Osterfest entgegeneilen. Darum bitten wir durch
Christus, unseren Bruder und Herrn.

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth (2 Kor 5, 17-21)

Schwestern und Brüder! Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist
vergangen, siehe, Neues ist geworden. Aber das alles kommt von Gott, der uns durch Christus mit sich
versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung aufgetragen hat. Ja, Gott war es, der in Christus die Welt
mit sich versöhnt hat, indem er ihnen ihre Verfehlungen nicht anrechnet und unter uns das Wort von
der Versöhnung aufgerichtet hat. Wir sind also Gesandte an Christi statt und Gott ist es, der durch uns
mahnt. Wir bitten an Christi statt: Lasst euch mit Gott versöhnen! Er hat den, der keine Sünde kannte,
für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden.

Wort des lebendigen Gottes

Ruf vor dem Evangelium

Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre

GL 176,3

Ich will zu meinem Vater gehen und ihm sagen: Vater, ich habe mich versündigt gegen den Himmel und
gegen dich.

Aus dem Heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 15, 1-3. 11-32)

In jener Zeit kamen alle Zöllner und Sünder kamen zu Jesus, um ihn zu hören. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Dieser nimmt Sünder auf und isst mit ihnen. Da erzählte er ihnen dieses Gleichnis und sagte: Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht! Da teilte der Vater das Vermögen unter sie auf. Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen. Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er begann Not zu leiden. Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon. Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber komme hier vor Hunger um. Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner! Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Da sagte der Sohn zu ihm: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt einen Ring an seine Hand und gebt ihm Sandalen an die Füße! Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. Denn dieser, mein Sohn, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein Fest zu feiern. Sein älterer Sohn aber war auf dem Feld. Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz. Da rief er einen der Knechte und fragte, was das bedeuten solle. Der Knecht antwortete ihm: Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederbekommen hat. Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu. Doch er erwiderte seinem Vater: Siehe, so viele Jahre schon diene ich dir und nie habe ich dein Gebot übertreten; mir aber hast du nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet. Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein. Aber man muss doch ein Fest feiern und sich freuen; denn dieser, dein Bruder, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus

Ruf nach dem Evangelium

Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre

GL 176,3

Predigt

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn bzw. vom barmherzigen Vater haben Sie wahrscheinlich seit Kindertagen schon oft gehört. Kaum einen anderen Bericht könnten Sie so leicht nacherzählen. Ich möchte ich mich heute nicht mit dem jüngeren, dem sog. verlorenen Sohn befassen, sondern mit Ihnen auf den älteren Sohn und seinen Vater schauen. Henri Nouwen, ein geistlicher Schriftsteller schreibt, dass er sich früher immer nur als der verlorene Sohn gefühlt habe. Doch im Gespräch mit einem Freund sei ihm klar geworden, dass seine Lebenssituation und seine Denkweise viel stärker mit dem älteren Sohn zu tun habe. In seiner Familie hatte er immer angepasst gelebt, ohne über die Stränge zu schlagen. Er habe bisweilen den Groll und die Bitterkeit gegenüber den jüngeren Geschwistern gefühlt. Dieser Gegensatz wird auch im Gleichnis deutlich. Im älteren Bruder kommt Bitterkeit auf. Er kann nicht mitvollziehen, dass sein Vater seinem Bruder, der so kläglich versagt hat, entgegenkommt. Vorwurfsvoll sagt er: „*So viele Jahre schon diene ich dir, und niemals habe ich eines deiner Gebote übertreten; mir aber hast du nie auch nur einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte.*“ Wie der ältere Bruder sich weiter verhält, wird nicht berichtet. Das Gleichnis bricht hier ab. Und das hat seinen Grund, denn es geht hier nicht um irgendeine ferne Sache, sondern die Schriftgelehrten und Pharisäer ahnen, dass sie mit dem älteren Sohn gemeint sind. Sie und das ganze Volk Israel sind sich bewusst, dass sie als auserwähltes Geschlecht den Wegen Gottes näher waren als die anderen Völker. Sie können wie der ältere Sohn von sich sagen: „*So viele Jahre diene ich dir, und niemals habe ich eines deiner Gebote übertreten.*“ So ist dieses Gleichnis bewusst auch an die Frommen gerichtet, die sich in der Sicherheit wiegen, im Großen und Ganzen mit Gott im Reinen zu sein. Der ältere Bruder ist bitter geworden in seinem Gehorsam; bitter, weil er zu sehr um die Gunst der

anderen bemüht war, weil er den Auseinandersetzungen aus dem Weg ging und damit seine eigene Entwicklung zu kurz gekommen ist. Vielleicht hat auch unsere Lebensgeschichte mit dem älteren Sohn mehr zu tun als wir meinen. Haben wir uns nicht angepasst, bemühen uns anständig zu sein und die Sonntagspflicht zu erfüllen? Vielleicht ist in uns eine feste Meinung gewachsen jenen gegenüber, die dies nicht tun. Vielleicht tun wir uns mit solchen Leuten auch schwer? Es ist gar nicht leicht, so zu reagieren wie der barmherzige Vater. Wir sollen anderen mehr Gutes zugestehen, als sie verdient haben. Wir sehen unser System von Gerechtigkeit, von Leistung und Gegenleistung bedroht. Wo kommen wir hin, wenn ein Abweichler trotzdem gut wegkommt!? Das Verhalten des Vaters provoziert, damals wie heute. Als Henri Nouwen sich mit diesem Gleichnis auseinandersetzte, sagte ihm eine Freundin, er solle aufhören, der jüngere oder ältere Bruder zu sein. Seine Aufgabe sei es, der barmherzige Vater zu werden. Dagegen wehrte er sich zunächst. Unser Christsein darf nicht stehen bleiben beim jüngeren oder älteren Sohn, sondern soll Maß nehmen am barmherzigen Vater. Und der lässt den zurückgekehrten Sohn gar nicht ausreden, sondern umarmt ihn sofort, kommt ihm entgegen. Dem Versager werden seine Fehler nicht vorgeworfen. Der Vater verlangt keine Bewährungsprobe mit klaren Zeichen der Besserung. Er liebt seinen Sohn nicht, weil er die Liebe seines Vaters verdient hat, sondern einfach, weil er sein Sohn ist und weil der Zurückgekehrte diese Liebe braucht und sich ohne sie nicht entfalten kann. Nicht beiläufig, geradezu offensichtlich, entpuppt sich diese Geschichte als eine Ostergeschichte: Dein Bruder war tot, jetzt lebt er wieder! Der ältere, rechtschaffene, aber auch verbitterte Sohn – wird er mitfeiern? Seinem Bruder sein Herz öffnen? Sich seine Geschichte erzählen lassen? Es bleibt offen! Es bleibt offen, wer denn am Ende der verlorene Sohn ist: der jüngere oder der ältere. Wird der ältere Sohn sich mitfreuen können? Wenn der erste Ärger verraucht, die Überraschung verdaut ist? Wer sich nicht mitfreuen kann, ist verloren. Eine feine Pointe! Eine große Überraschung! Jesus erzählt die Geschichte von der Verlorenheit als eine Geschichte der Barmherzigkeit. Der Vater geht seinen Söhnen entgegen. Beiden. Er will verbinden. Weit über das Maß, das der Würde eines Vaters gemäß ist. Wer hier Gott im Spiel sieht, bekommt einen neuen Blick auf alles, was verloren geht. Die Fastenzeit als Zeit der Besinnung will uns helfen, unser Leben zu überdenken. Versöhnung ist in vielen Fällen nicht leicht. Aber sie ist der große Schritt, dem Leben im Miteinander Freude und Glück abzugewinnen, Brücken zueinander zu bauen, Christus ähnlich zu werden. Paulus sagt das in der Lesung heute so: „Wenn jemand in Christus ist, ist er eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden. Denn Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat, indem er ihnen ihre Verfehlungen nicht anrechnete.“ Amen.

Credo Gott ist dreifaltig einer GL 354

Fürbitten

Barmherziger Vater, du hast die Macht, die Welt aus ihrer unheilvollen Situation herauszuführen. Wir bitten dich:

1. In den Texten der Bibel lässt du uns deine Sehnsucht nach uns Menschen erkennen. Beende in deiner Liebe die großen Nöte der Welt, der Kirche und der Menschheit. Barmherziger Vater:
2. Durch den Krieg in der Ukraine und anderen Regionen unserer Erde haben unzählige viele Menschen ihre Heimat verloren. Lass sie Menschen finden, die sie mit offenen Armen aufnehmen und sie mit der Gastfreundschaft beschenken, die du uns gewährst. Barmherziger Vater:
3. Bekehre den russischen Diktator, damit Gedanken des Friedens und der Versöhnung den Krieg gegen die Ukraine beenden und auch die Menschen in Russland in Freiheit ihre Meinung äußern können. Barmherziger Vater:
4. Machtansprüche, Unversöhnlichkeit, Aggression und Hass bringen viel Unglück. Hilf uns in diesen Wochen der Fastenzeit wieder Ordnung in unsere Beziehungen zu dir, zu unseren Mitmenschen und zu uns selbst zu bringen. Barmherziger Vater:
5. Auch in unserem kleinen, überschaubaren Umfeld von Familie und Freunden sind unter anderem durch die Corona-Maßnahmen Spaltungen und Konflikte aufgetreten. Hilf uns, neu aufeinander zuzugehen und für die Position der jeweils anderen Seite Toleranz aufzubringen. Barmherziger Vater:

6. Für die Kommunionkinder und die Firmjünglichen, für alle, die uns nahestehen und in unseren persönlichen Anliegen beten wir in Stille (10 Sekunden Stille!) Barmherziger Vater:
7. Für unsere Verstorbenen hoffen wir, dass sie in deinen Armen die ewige Freude gefunden haben. Für die Trauernden bitten wir um Trost und Zuversicht. Barmherziger Vater:

Gott, in Jesu Leiden, seinem Sterben und seiner Auferstehung hast du, in deiner unendlichen Barmherzigkeit und Liebe ein Zeichen der Versöhnung mit uns Menschen gesetzt. Dafür danken wir dir jetzt und in Ewigkeit.

Gabenbereitung Wie ein Fest nach langer Trauer GL 796, 1-3

Gabengebet

Herr, unser Gott, in der Freude auf das Osterfest bringen wir unsere Gaben dar.
Hilf uns, gläubig und ehrfürchtig die Feier zu begehen, die der Welt Heilung schenkt und den Tod überwindet.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Lobpreis

Gott und Vater, wir bringen dir unseren Lobpreis dar, denn wir haben Grund dir zu danken, weil du barmherzig bist.

In Jesus Christus hast du uns gezeigt, dass du der barmherzige Vater bist, der unsere Freiheit achtet und uns wieder aufnimmt, wenn unsere eigenen Wege ins Nichts geführt haben.

In ihm sind wir eine neue Schöpfung geworden, er hat uns mit dir versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung aufgetragen.

Du lädst uns ein zum österlichen Mahl, gibst uns Ansehen und Achtung und teilst mit uns die Freude, wenn einer zu dir zurück findet.

Wir stimmen ein in das Fest der Freude und rufen/singen mit allen Schwestern und Brüdern, mit allen Engeln und Heiligen zum Lob deiner Herrlichkeit:

Sanctus Heilig, heilig, dreimal heilig GL 738

Vater unser

Agnus Dei Gottes Lamm GL 746

Meditation

Wenn alles schief zu gehen scheint, dann erwartest du mich mit offenen Armen.

Wenn ich mich verirrt habe im Dickicht meiner egoistischen Interessen, dann erwartest du mich mit offenen Armen.

Wenn ich meinen Weg verloren habe und das Gefühl der Heimatlosigkeit mich zur Verzweiflung treibt, dann erwartest du mich mit offenen Armen.

Wenn ich mutlos werde angesichts der an mich gestellten Anforderungen,
dann erwartest du mich mit offenen Armen.

Nur deshalb kann ich meinem Leben eine neue Richtung geben:

Geborgen in deinen Armen, frei von Angst
kann ich mich öffnen für meine Mitmenschen.

Danklied Herr, deine Güte ist unbegrenzt GL 427, 1

Schlussgebet

Barmherziger Gott, schenke uns die Gabe, anderen Menschen zu begegnen,
sie mit offenen Armen zu empfangen und ihre Lasten mitzutragen.
Bewahre uns vor der Angst, uns zu übernehmen, ausgenutzt zu werden oder
selbst nicht genug zu haben. Geh mit uns und lass uns in deinem Wort
Kraft und Beistand finden, Gewissheit und Mut. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und
Herrn.

Segen

Der Ewige, gelobt sei sein Name, schenke der Ukraine und uns allen Frieden!

Der Treue, gelobt sei sein Name, schenke dir gute Gefährten und Gefährtinnen, wenn du unten bist.

Der Barmherzige, gelobt sei sein Name, gebe dir die große Freude, anderen Menschen Halt zu geben
und selbst bei anderen Halt zu finden.

Das gewähre uns der barmherzige Gott, der + Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Lasst uns gehen in Frieden!

Schlusslied Wenn ich, o Schöpfer GL 463, 1+5+6